Ziegler, Erwin von

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lungsarbeit für die Reifen der britisch-französischen «Concorde» wurden ebenfalls auf der neuen Anlage durchgeführt. Die Reifen der «Concorde» wurden kürzlich als erste für Überschall-Verkehrsflugzeuge zugelassen. DK 061.6:629.11.012.55:629.13

Erster Atomstrom aus Lingen. Am Montag, dem 20. Mai 1968, um 12.19 Uhr, lieferte das von AEG-Telefunken errichtete Kernkraftwerk *Lingen* den ersten elektrischen Strom in das Verbundnetz der VEW (Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG). Das Kernkraftwerk hat eine elektrische Leistung von 252 MW und ist das dritte deutsche Atomkraftwerk mit einem Siedewasserreaktor. Es entstand in vierjähriger Bauzeit am Dortmund-Ems-Kanal in der Nähe der Stadt Lingen. Der Reaktor war am 31. Januar dieses Jahres zum ersten Mal kritisch geworden. Ihm ist ein mit Öl befeuerter Überhitzer nachgeschaltet. DK 621.039.524.44

Auf dem Flughafen Zürich wurde kürzlich eine Treibstoff-Auffanganlage erstellt und in Betrieb genommen. Sie soll verhindern, dass bei einem Betriebsunfall auf dem Flugsteig grössere Mengen Treibstoff in die öffentlichen Gewässer gelangen. Es handelt sich um eine Stauschütze, die am Ende einer Eindolungsstrecke des durch das Flughafenareal fliessenden Altbaches eingebaut wurde. Die Anlage kann von einem Mann bedient werden. Mobile Absauggeräte entfernen den aufgestauten Treibstoff. DK 656.71

Wettbewerbe

Schule und Heim für hör- und sprachgeschädigte Kinder in Ebikon-Luzern. Im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Luzern eröffnet die Stiftung «Gehörgeschädigtenheim Luzern» einen zweistufigen Wettbewerb. Die erste Stufe bildet ein Ideenwettbewerb. In zweiter Stufe wird ein auf sechs bis zehn Verfasser (aus dem Ideenwettbewerb) beschränkter Projektwettbewerb durchgeführt. Beide Wettbewerbsstufen werden vom gleichen Preisgericht beurteilt. Bei der im Endurteil festzulegenden Rangfolge berücksichtigt das Preisgericht die Qualität der Entwürfe beider Stufen. Teilnahmeberechtigt sind alle in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Uri, Zug, Aargau und Solothurn seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen, im Schweizerischen Register der Ingenieure, Architekten und Techniker (RIAT) eingetragenen Baufachleute. Als Niederlassung gilt sowohl der Wohnsitz als auch der Geschäftssitz (Haupt- oder Zweigniederlassung, wobei aber in letzterem Fall ein normaler Bürobetrieb vorhanden sein muss). Für die Teilnahme unselbständig Erwerbender gelten die Bestimmungen der SIA-Norm Nr. 152. Der Beizug nichtständiger Mitarbeiter ist ausgeschlossen. Architekten im Preisgericht sind: Rudolf Christ, Basel, Ernst Gisel, Zürich, Otto Schärli, Adligenswil, Max Wandeler, Luzern. Ersatzfachpreisrichter ist Carl Kramer, St. Niklausen. Preise: Die für die zweite Wettbewerbsstufe qualifizierten sechs bis zehn Entwürfe werden je mit 4000 Fr. entschädigt. Für Preise und Ankäufe in der zweiten Stufe, sowie für den Ankauf besonderer Leistungen der ersten Stufe stehen weitere 36 000 Fr. zur Verfügung.

Das Programm gliedert sich in Internats-Unterrichts- bzw. Behandlungsräume für vorschulpflichtige Kinder und schulpflichtige Jugendliche, ferner in allgemeine Abteilungen und Anlagen (Gemeinschaftszentrum, Wirtschaftstrakt, Verwaltung, Krankenabteilung, Dienstwohnungen, Turn- und Sportanlagen, Aussengestaltung). Die Internatsabteilungen sind als «Familien»-Wohneinheiten mit weiteren Räumen organisiert. Diese Einheiten umfassen je eine Stube und mehrere Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wasch-, WC- und Nebenräume. Im Raumprogramm sind detaillierte Angaben enthalten für: 1. *Vorschulpflichtige Kinder:* Kindergarten mit fünf Wohneinheiten zu 9—10 Kindern, Schulungs- und Übungszimmer, Kinderaudiologie (Behandlungsräume, Räume für Rhythmik, Bibliothek, Besucher, Sekretariat usw.), Spiel- und Robinsonplätze; 2. *Schulpflichtige:* Zwölf Wohneinheiten für je rund zehn Jugendliche, 41 Räume für Unterricht und Handarbeit (Handfertigkeit), drei Räume für Lehrer, Bibliothek usw., Turnhalle mit speziellen Behandlungs- und Übungsräumen, Kleinschwimmhalle, Nebenräumen, ferner Aussenanlagen für Turnen, Sport, Pause, Freizeit. 3. *Gemeinschaftszentrum* mit Saal für Gottesdienst, Versammlungen, Gemeinschaftsanlässe, Ausstellungen usw. (Bühneneinrichtung, Foyer, Garderoben). 4. *Wirtschaftstrakt* mit Essräumen, Office, Küche, Wäscherei und Lingerie, Heizanlage, Lager- und Speicherräume, Luftschutz. 5. *Verwaltung* mit acht Räumen; 6. *Krankenabteilung* mit drei Krankenzimmern und zugehörigen Räumen für Untersuchung, Teeküche, Apotheke, Schwester usw. 7. *Unterkunft:* Drei Wohnungen zu vier bis fünf Zimmern für Direktor, Hauswart und Geistliche, 54 Wohnschlafzimmer für Schwestern (18) und Angestellte (36) sowie Teeküche, Aufenthaltsräume, Nebenräume.

Anforderungen a) *Ideenwettbewerb* (erste Stufe): Situation und Modell, Projektpläne (zum Teil schematisch), Organisations-Erläuterungen, alles im Massstab 1:500, ferner Wohneinheit 1:100, Gesamtanlage (Kontrollblatt) Massstab 1:2000, kubische Berechnung; b) für den *Projektwettbewerb* kann das Programm auf Grund des Ergebnisses der ersten Stufe noch modifiziert werden. Es wird den hierzu eingeladenen Bewerbern zusammen mit der Beurteilung ihres Ideen-Entwurfes direkt zugestellt.

Termine: Für die Fragenbeantwortung bis 2. September, für die Entwürfe der ersten Stufe (Ideenwettbewerb) 29. November und für die Modelle 12. Dezember 1968. Bezug der Wettbewerbsunterlagen (Depot 50 Fr.) und einzelner Programme (mit Beschreibung der Bauaufgabe und der Betriebsorganisation) zum Preis von 1 Fr. beim Präsidenten Alois A. Stadelmann, Rechtsanwalt, Hirtenhofstrasse 36, 6000 Luzern.

Universitäts-Kinderklinik (Inselspital) in Bern. Untenstehend zeigen wir noch das Modellbild des zur Ausführung empfohlenen Entwurfes (vgl. S. 573 des letzten Heftes sowie S. 528 von H. 27 des Jahrganges 1967 der SBZ).

Nekrologe

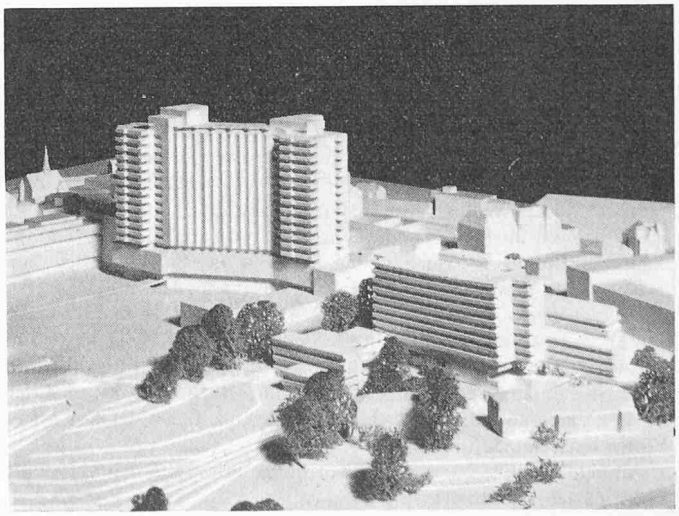
† **Peter Benz,** Bau-Ing. SIA, geboren 1909, in der Bauunternehmung Losinger & Co. AG in Bern, ist gestorben.

† **Albert Breuleux,** Masch.-Ing. SIA, GEP, von Bémont BE und Genf, geboren 1878, Eidg. Polytechnikum 1896 bis 1900, in Siders, ist gestorben.

† **Erwin von Ziegler,** Architekt SIA in St. Gallen, ist im Frühling dieses Jahres gestorben.

† **Walther Howald,** El.-Ing. SIA, GEP, von Burgdorf, geboren am 25. April 1900, ETH 1919 bis 1924 mit Unterbruch, 1937 bis 1946 für die Elektrobank in den USA, seither Beratender Ingenieur für elektrische Anlagen in Thalwil ZH, ist am 1. August durch den Tod von schwerer Krankheit erlöst worden.

† **Otto Oetiker,** dipl. El.-Ing., geboren am 17. September 1892, von Lachen SZ, seit vielen Jahren wohnhaft gewesen Jakob Burckhardtstrasse 70 in Basel, ist daselbst am 14. April 1968 nach längerer Krankheit, doch unerwartet, verschieden.

Er hat seine Studien an der ETH 1912 bis 1917 absolviert, mit all den Unterbrüchen und Schwierigkeiten, die die Kriegsjahre brachten. Seine ersten Stellen führten ihn nach Bern, wo er im Studienbüro der Bernischen Kraftwerke AG tätig war und im

Universitäts-Kinderklinik in Bern. Rechts das durch die Expertenkommission zur weitern Bearbeitung empfohlene Projekt von Arch. **Jean-Pierre Dom,** Genf (Mitarbeiter **M. P. Broennimann**), links davon das im Rohbau fertiggestellte Bettenhochhaus des Inselspitals
(Photo E. Grob, Inselspital, Bern)